

Staatsgalerie Stuttgart



Die Passion - Der Herrenberger Altar - vom Trecento bis Joseph Beuys Highlights der Staatsgalerie

**Kunsthistorische Führung mit Ricarda Geib
Samstag, 17.3.2012, 15.00 Uhr im Foyer**

Die hohen, schlanken Tafeln des „Herrenberger Altars“ gelten als Juwel der Kunstgeschichte. Auf engem Raum drängen sich Volk und Soldaten in Jörg Ratgebs spätgotischem Meisterwerk. Die lebendige Bildsprache seiner faszinierenden Malerei erinnert an Passions- und Osterspiele - offene Gewalt steht neben frommen und würdigen Szenen, Licht- und Dunkelzonen steigern einander. Nervös flackert das Licht, die Körper sind bleich, die Farben kalt – Angst, Unruhe und Erregtheit werden spürbar. Die phantastische Architektur des Altarwerks erinnert an die Paläste der Mächtigen, sein Realismus hingegen an die Grausamkeit der Bauernkriege. In der Staatsgalerie entdecken wir weitere Schlüsselwerke zum Geschehen der Passion Christi. Auf einer altitalienischen „croce dipinta“ aus Pappelholz spendet ein Pelikan Hoffnung und Trost. Er reißt sich auf dem Querbalken des Kreuzes die Brust auf und nährt seine Jungen mit Herzblut, sein Nest befindet sich über dem gesunkenen Kopf des Gekreuzigten. Der sich opfernde Pelikan galt im Trecento als Symbol der Erlösung. Den „Einzug Christi in Jerusalem“, einem großen Genregemälde von Jan van Amstel, begleitet buntes Marktgeschehen. Der Antichrist offenbart sich hier mitten im Volk als Narr mit grauer Kapuze und tritt das Jesus begleitende Eselfohlen in den Bauch. Kinder klettern ausgelassen in den Bäumen, Singvögel werden in Käfigen feilgeboten und lassen das Geschehen der Passion ahnen. Amstel war Zeitgenosse Brueghels und verkaufte seine Bilder auf dem Wochenmarkt. In einem ergreifenden Diptychon von Albert Bouts aus dem frühen 16. Jahrhundert schließlich sehen wir Christus mit geröteten Augen. Tränen rinnen über sein Gesicht – in der Gestalt des Geschundenen zeigt sich der Auferstandene seiner Mutter. Auch die „Kreuzigung“ von Joseph Beuys erzählt von Schmerz, Blut und Liebe. Das Objekt besteht aus säurezerfressenen Flaschen, Holzscheiten und Elektrokabeln – für den Künstler kein blasphemischer Kommentar, sondern ein modernes Bekenntnis zum „Christusprinzip“, zur Auferstehung – zum Glauben an eine Erlösung.

20 Euro/p.P.

Anmeldung zur kunsthistorischen Führung, Samstag, 17.3.12, 15.00 Uhr

ich nehme mit _____ Personen an der Führung teil nehme nicht teil Ausklang

Name: _____ Telefon: _____ E-Mail: _____

